

v29 Parabraunerde-Pseudogley und Pseudogley-Parabraunerde aus würmzeitlichem Geschiebemergel
Verbreitet auftretende Böden

Bodenformgruppe	v-S01	
Flächenanteil	70–90 %	
Nutzung	Acker	
Relief	Verebnungsbereich in der Moränenlandschaft nördlich von Hilzingen	
Bodentyp	Parabraunerde-Pseudogley und Pseudogley-Parabraunerde, z. T. erodiert, mittel und mäßig tief entwickelt; Pseudogley-Parabraunerde teilweise mit schwachen reliktschen Tschernosemmerkmalen	
Ausgangsmaterial	kiesarmer würmzeitlicher Geschiebemergel, z. T. von geringmächtiger spätglazialer Fließerde überlagert (Decklage)	
Bodenartenprofil	(Ls2–Lu, G0–2)	2–3 dm
	Lt2–Tu3, G2	>10 dm
Karbonatführung	unterhalb 5–8 dm u. Fl.	
Gründigkeit	tief, Unterboden mäßig durchwurzelbar	
Waldhumusform	keine Angabe möglich, da Bodenform nur unter landwirtschaftlicher Nutzung auftritt oder zu den organischen Böden zählt	
Humusgehalt	Oberbod. LN	mittel humos
	Unterboden	stellenweise schwach humos
Bodenreaktion LN	schwach sauer	
	Wald	keine Angabe möglich, da Bodenformgruppe unter LN bzw. unter Wald nicht auftritt oder pH-Bereich nicht bekannt ist
Bodenschätzung		
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden
Kennwerte

Feldkapazität	mittel bis hoch (380–420 mm)
Nutzbare Feldkapazität	mittel bis hoch (130–160 mm)
Luftkapazität	gering
Wasserdurchlässigkeit	gering
Sorptionskapazität	hoch bis sehr hoch (270–320 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	mittel

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	keine hohe oder sehr hohe Bewertung	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	mittel (2.0)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: mittel (2.0)	Wald: hoch (3.0)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: sehr hoch (4.0)	Wald: sehr hoch (4.0)
Gesamtbewertung	LN: 2.67	Wald: 3.00

Verbreitung und Besonderheiten

Einzelfläche nördlich von Hilzingen (Lkr. Konstanz)